



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Fakultät/ Fach:	Fakultät für Geisteswissenschaften, Asien-Afrika-Institut / Studiengang: Geschichte, Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Schwerpunkt Islamwissenschaft
Jahr/Semester:	8. Studiensemester
Land:	Palästina (Westjordanland)
(Partner)Hochschule/ Institution:	Universität Birzeit
Dauer des Aufenthaltes:	3 Monate (plus 4 Monate zuvor)

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Als Studentin des internationalen Bachelor-Studiengangs „Islamwissenschaft“ ist für mich ein mindestens dreimonatiger Aufenthalt an einer Universität oder Sprachschule im arabischsprachigen Ausland obligatorisch. Da es generell für diese Länder keine große Vielfalt an Fördermöglichkeiten gibt, stellte das Hamburgglobal-Stipendium und insbesondere das DAAD-Programm PROMOS für mich die einzige realistische Option für mögliche Fördermittel dar.

Ich wurde zwei Mal durch das PROMOS-Programm gefördert, da ich zwei Semester an der Universität Birzeit (Palästina) studiert habe. Noch während des ersten Semesters habe ich meine Bewerbung hierfür abgeschickt und die Zusage erhalten. Den Hinweis auf die Möglichkeit einer zweiten Förderung habe ich von der Abteilung Internationales erhalten.

Vorbereitung und Anreise

Angesichts der Tatsache, dass das Auslandsstudium wie bereits erwähnt für die Studierenden meines Studiengangs obligatorisch ist, bietet der Fachbereich Vorderer Orient wenig Hilfe bei der Suche nach finanzieller Unterstützung. Mit der Beratung der Abteilung Internationales war ich sehr zufrieden.

Meine Leistungen im Ausland mit Bezug auf Benotung waren insofern insignifikant, als dass es sich bei dem Auslandssemester generell um eine „Pflichtveranstaltung“ handelt, für die ich eine festgelegte Anzahl an Punkten erlange. Einzige Vorgabe war der mindestens dreimonatige Aufenthalt in einem arabischsprachigen Land sowie das Absolvieren von etwa 260 Stunden Arabischunterricht, sei es an einer Universität, Sprachschule oder durch einen anerkannten Privatlehrer. Diese Vorgaben wurden durch mein erstes Auslandssemester bereits erfüllt, das

zweite Semester wurde als Zusatzleistung von der Fakultät begrüßt jedoch nicht extra honoriert.

An der Birzeit Universität habe ich ein weiteres Mal am PAS-Programm (Palestinian and Arabic Studies) teilgenommen. Ich habe mich noch während meines ersten Semesters für eine Fortführung meines Studiums beworben. Die Kommunikation mit den Verantwortlichen der Universität Birzeit war stets sehr höflich und hilfreich.

Ein nach wie vor großes Problem stellt das Erlangen des Visums dar. Um ins Westjordanland zu gelangen muss man eine israelische Grenze überqueren und ein israelisches Visum erhalten. Als Studentin an einer palästinensischen Universität hatte ich keinen Anspruch auf ein israelisches Studentenvisum und musste mich wiederum auf ein dreimonatiges Touristenvisum bewerben. Es wurde mir zwar gestattet (ich hatte die Grenzbeamten von meinem Studienplan in Kenntnis gesetzt), jedoch ist das keineswegs der Normalfall. Ich habe von vielen Fällen gehört, in denen Ausländern – ob sie die Wahrheit erzählten oder eine Geschichte parat hatten – die Einreise verweigert wurde.

Die Reisekosten nach Israel sind günstig; von mehreren deutschen Flughäfen kann man auch kurzfristig wirklich billige Flüge nach Tel Aviv erstehen. Natürlich schwanken die Preise je nach Saison, jedoch würde ich den Preis für ein günstiges One-Way-Ticket zwischen 100 und 300 Euro ansiedeln. Gängige Internet-Flugvergleich-Portale bieten hierüber Auskunft.

Finanzierung des Auslandsstudiums / Kosten vor Ort

Für die Zielregion Naher Osten bieten sich leider nur wenige Möglichkeiten an finanzieller Förderung. Ist man nicht Teil eines der ständigen parteilichen, kirchlichen etc. Förderprogramme, so stellen die Fördermittel des DAAD sowie die von der Universität vergebenen die wohl beste Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung dar. Hierbei muss jedoch bedacht werden, dass der DAAD im Falle bestimmter Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes seine Stipendiaten automatisch aus dem Ausland abzieht beziehungsweise sie nicht dorthin schickt und das Stipendium somit verfällt.

Weiterhin macht es in vielen Fällen Sinn, einen Antrag auf Auslands-BAföG zu stellen und somit die Studiengebühren erstattet zu bekommen.

Ich selbst wurde durch das PROMOS-Stipendium des DAAD gefördert, welches als Teil des Hamburgglobal-Stipendiums von der Universität Hamburg vergeben wird. Das Bewerbungsverfahren war klar und einfach und die Mitarbeiter der Abteilung Internationales sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Erfahren habe ich von diesem Stipendium durch die an die Studenten der Universität HH verschickte Informations-Mail.

Bezüglich der Lebenshaltungskosten ist das Preisniveau in Palästina mit dem in Deutschland relativ vergleichbar, in einigen Bereichen (wie Wohnungs- und Reisekosten) eindeutig günstiger. Auch hier stehe ich für nähere Auskünfte bei privater Kontaktanfrage gerne zur Verfügung.

Unterbringung und Verpflegung

Die Universität Birzeit bot die Unterstützung bei der Vermittlung von Doppel- und Einzelzimmern. Da ich dieses Angebot selbst nicht in Anspruch genommen und lieber selbst nach Wohnungsmöglichkeiten gesucht habe, kann ich keine persönliche Meinung hierzu abgeben. Die Meinung meiner Kommilitonen über das Angebot war gemischt; während einige sehr zufrieden waren, sind andere schon nach kurzer Zeit ausgezogen. In jedem Fall erspart dieses Angebot einiges an Stress und ermöglicht einen einfacheren Start ins Auslandssemester.

Ich selbst habe meine Wohnung über das Internet gefunden; gute Möglichkeiten bietet einerseits eine Yahoo-Gruppe namens „Ramallah Ramallah“, andererseits die Seite Couchsurfing.

Gastuniversität

Die Universität Birzeit liegt nahe der palästinensischen Verwaltungshauptstadt Ramallah im Westjordanland. Sie ist benannt nach dem nächsten Dorf (Birzeit), in welchem sich auch die von der Universität angebotenen Wohnungen befinden. Von Birzeit aus erreicht man die Universität entweder zu Fuß (je nach Wohnort im Ort 15-30min), per „Schulbus“ (extra für den Transport der Studenten bereitgestellt, keine regelmäßigen Abfahrtszeiten) oder per „Service“ (kleinen gelben Minivans, welche als Haupttransportmittel dienen).

Von Ramallah aus erreicht man die Universität ebenfalls entweder per „Schulbus“ (Gebühr 3,5 NIS) oder per „Service“ (4,5 NIS). Die Fahrt bis zum Campus dauert etwa 15 bis 20 Minuten.

Generell stellen die bereits erwähnten „Service“-Busse das Hauptverkehrsmittel im Westjordanland dar. Sie fahren nicht nach bestimmten Abfahrtszeiten los, sondern dann, wenn das Auto voll ist. Zudem gibt es in Ramallah einen Busbahnhof, von dem aus die meisten größeren Orte, inklusive Jerusalem, erreicht werden können. Distanzen innerhalb Ramallah (gilt für jede Stadt) können meist zu Fuß zurückgelegt werden. Taxen fahren ohne Taximeter, meist gibt es jedoch festgelegte Preise für bestimmte Strecken.

Die Anmeldung zum PAS-Programm der Universität Birzeit kann recht kurzfristig erfolgen. Die genauen Anmeldezeiten können der Webseite entnommen werden. Wie bereits erwähnt ist die Kommunikation mit den Mitarbeitern einfach und schnell. Fragen werden sofort und hilfreich beantwortet und Hilfe angeboten.

Das PAS-Programm ist ein eigens für internationale Studierende zugeschnittenes Lehrprogramm, das sich vor allem auf das Erlernen der Arabischen Sprache konzentriert (sowohl Hocharabisch als auch Dialekt, mehrere Level). Zusätzlich können Kurse zu politischen und gesellschaftlichen Themen in Palästina und der arabischen Welt belegt werden. Auch stehen den internationalen Studierenden alle anderen Kurse an der Universität Birzeit offen. Zu den Lehrenden gab es unterschiedliche Meinungen. Ich war im Großen und Ganzen zufrieden mit meinen Lehrkräften.

Der Arabischunterricht fand in kleinen Kursen statt (Level 1-4). Das Lehrbuch musste erstanden werden. Während des Semesters gab es hin und wieder Tests und am Semesterende eine Abschlussprüfung. Zudem bestand die Möglichkeit, als Zuhörer beizusitzen, wobei man jedoch dennoch den vollen Betrag zahlen musste.

Die Studienkosten wurden pro belegten Kurs berechnet und entsprachen dem normalen Gebührensatz der Universität Birzeit.

Das akademische Jahr ist für das PAS-Programm in Trimester zu je drei Monaten eingeteilt und unterscheidet sich somit vom akademischen Kalender der anderen Studierenden der Universität Birzeit, welcher aus zwei Semestern besteht. Dies liegt an den bereits erwähnten Visa-Schwierigkeiten, da das von den ausländischen Studierenden erhaltene Touristenvisum für Israel nur drei Monate gültig ist.

Ein Studentenvisum wird aufgrund des Studienortes von den israelischen Behörden nicht ausgestellt. Es besteht die Möglichkeit, sich auf ein von der PA (Palestinian Authority) ausgestelltes einjähriges Visum zu bewerben, jedoch ist dies sehr schwierig und kein Erfolg ist garantiert.

Uns internationalen Studierenden standen alle Angebote des Campus offen. Verpflegung war durch diverse Cafeterien geboten. Zudem konnten die Sport-Räumlichkeiten (Fitnessstudio, Tennisplatz, Basketballplatz, etc.) umsonst genutzt werden.

Ein weiterer Pluspunkt wurde durch die Vermittlung von Sprach-Partnern durch das PAS-Programm dargestellt. Auf diese Weise war die Kontaktaufnahme zu einheimischen Studierenden, welche ohnehin aufgrund des „Exoten-Status“ recht einfach war, noch erleichtert.

Studentischer Alltag / Freizeitmöglichkeiten

Ramallah ist zwar keine Großstadt, hat jedoch dennoch einiges zu bieten. Dies liegt nicht zuletzt an der großen Anzahl so genannter Expats; Mitarbeiter von NGOs, staatlichen Hilfsorganisationen, Kulturzentren etc. Wie immer bei internationalen Communities im Ausland, ist es auch hier sehr einfach schnell andere internationale kennenzulernen.

Doch auch der Kontakt zu den Einheimischen ist schnell hergestellt. Palästina ist kein vom Tourismus heimgesuchtes Land und aus diesem Grund ist jeder Ausländer, trotz der Expat-Schar, noch immer etwas Besonderes und wird sehr warmherzig willkommen geheißen. Die Palästinenser sind ein sehr freundliches, warmherziges und herzliches Volk – das jedoch immer wieder gerne auf seine Opferrolle im Nahostkonflikt zu sprechen kommt.

Auch wenn man etwas danach suchen muss, so findet man doch Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Tanzschulen bieten Kurse in Dabke (typischer palästinensischer Tanz) an, Fitnessstudios und Gemeinschaftszentren bieten die Möglichkeit zur körperlichen Betätigung. Ich persönlich bin besonders gerne wandern gegangen; die weite hügelige Landschaft Palästinas bietet besonders in der kühleren Jahreszeit die Gelegenheit, Politik und Stadtleben

einmal hinter sich zu lassen. Es gibt verschiedene (meist von Ausländern organisierte) Wanderangebote an den Wochenenden.

Ramallah hat ein recht großes Angebot an Cafés und Restaurants (sowohl traditionell, als auch westlich) und einige Bars zu bieten. Ausgehmöglichkeiten wie in Tel Aviv oder auch Jerusalem finden sich hier nicht, dafür eine feierfreudige junge ausländische Community, welche gerne ihre Häuser zur Verfügung stellt.

Die Wochenenden eignen sich hervorragend für Tagesausflüge. Allein im Westjordanland findet sich eine unglaubliche Fülle an kulturell, religiös, politisch, landschaftlich und geschichtlich sehr interessanten Sehenswürdigkeiten. Jerusalem liegt keine Stunde von Ramallah entfernt und wird regelmäßig von Bussen angefahren. Auch das Mittelmeer ist innerhalb eines Tages zu erreichen. Der Norden Israels und die Wüste sowie das Rote Meer im Süden bieten sich wiederum für Mehrtagesausflüge an.

Aufgrund der mehrfach erwähnten Visa-Problematik ist es jedoch nicht empfehlenswert, die Grenzen Israels während der drei Monate zu verlassen. Nachbarländer oder andere Staaten innerhalb der Region (soweit aus Sicherheitsgründen bereisbar), sollten also besser vor oder im Anschluss an den Aufenthalt gemacht werden.

Generell habe ich noch nie eine Gegend bereist, in der so viele interessante und spannende Orte auf so engem Raum zu finden sind!

Zusammenfassung

Ich habe meine Zeit in Palästina absolut genossen und die Entscheidung für dieses Land keinen Augenblick bereut. Dies lag zum Einen an den unglaublich netten und herzlichen Menschen, andererseits an diesem extrem spannenden, vielschichtigen und wunderschönen Land. Ich habe wunderbare Menschen (auch Ausländer) getroffen und Freundschaften geschlossen.

Ich hoffe, dass ich einige der positiven Eigenschaften dieser Menschen übernehmen und sie in mein eigenes Leben integrieren kann.

Aus fachlicher Sicht hat sich der Aufenthalt in jedem Fall gelohnt, wenn auch nicht so sehr wie ich mir erhofft hatte. Arabisch ist eine sehr schwere Sprache und auch nach sieben Monaten habe ich noch nicht das Gefühl, mein erstrebtes Level erreicht zu haben.

Aufgrund der politischen Situation habe ich natürlich einige Erfahrungen gemacht, welche ich als negativ bezeichnen würde. Nicht mit Hinblick auf meine Sicherheit; ich habe mich nie unsicher gefühlt in diesem Land. Vielmehr aufgrund des hautnahen Miterlebens was es bedeutet, unter Okkupation zu leben. Dennoch habe ich stets versucht, beide Seiten in diesem Konflikt wahrzunehmen und zu verstehen.

Im Großen und Ganzen kann ich jedem einen Aufenthalt in Palästina wärmstens empfehlen; sei es zum Erlernen der arabischen Sprache, oder um eine der vielen Job- und Praktikumsangebote in Ramallah anzunehmen.